

Antrag 168/I/2020**KDV Mitte****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Sichere Entsorgung von Spritzbesteck erleichtern**

1 In Berlin sollen an bekannten Hotspots für Drogenkonsum
2 in der Öffentlichkeit mehr Behälter für die sichere Entsor-
3 gung von benutzten Utensilien der Drogenkonsumieren-
4 den aufgestellt werden.

5
6 Zudem sollen alle Fahrzeuge und mobilen Einheiten von
7 Polizei, Grünflächenämtern, Ordnungsämtern und der
8 Stadtreinigung mit portablen Werkzeugen zur sicheren
9 Beseitigung von benutzten Drogenutensilien ausgestat-
10 tete werden. Darüber hinaus soll öffentlichen Einrichtun-
11 gen, Gewerbetreibenden und privaten Haushalten unkom-
12 pliziert ermöglicht werden, kostenfrei ein entsprechen-
13 des Set zu erhalten. Zu diesen Sets gehören insbesondere
14 Greifzangen, (stichsichere) Handschuhe, spezielle Entsor-
15 gungsbehältnisse und immer eine Gebrauchsanleitung
16 zum sicheren Umgang mit benutzten Drogenutensilien
17 und deren gefahrenfreie Entsorgung.

18
19 **Begründung**

20 In Berlin werden täglich zahlreiche sogenannte harte Dro-
21 gen konsumiert. Viele Konsumierende befinden sich da-
22 bei auch im öffentlichen Raum und hinterlassen dort ih-
23 re Utensilien (zum Beispiel „Spritzbesteck“ inklusive Löff-
24 fel, Einweghandschuhe, blutige Taschentücher oder Tup-
25 fer) – auch mangels geeigneter Entsorgungsmöglichkei-
26 ten. Von gebrauchten Drogenutensilien können Gefahren
27 für die Gesundheit ausgehen, insbesondere da anhaften-
28 de Blutreste Krankheitserreger enthalten können. Daher
29 soll die sichere Entsorgung seitens der Konsumierenden,
30 aber auch durch Menschen die diese Gegenstände gefun-
31 den haben bzw. bei denen diese gemeldet wurden, er-
32 leichtert werden.

33
34 Bislang ist die Praxis in einzelnen Bezirken oder Einhei-
35 ten der Polizei sehr unterschiedlich, wie nach dem Fund
36 oder der Meldung eines Fundes durch Anwohner*innen
37 mit diesen Utensilien verfahren wird und wie schnell diese
38 entsorgt werden. In einigen Bezirken wird eine längere bü-
39 rokratische Kette in Gang gesetzt, bei der unterschiedliche
40 Behörden zusammenwirken müssen und bei der teilweise
41 viele Stunden bis Tage vergehen, bis die gebrauchten Dro-
42 genutensilien sicher entsorgt werden. In anderen Bezirken
43 wiederum ist es üblich, dass mobile Einheiten der Behör-
44 den mit dem entsprechenden Werkzeug ausgestattet sind
45 und eine sichere Entsorgung zeitnah selbst durchführen
46 können. Eine einheitliche Praxis hin zu einer schnellen, bü-
47 rokratiewarmen und damit auch kostensparenden Entsor-
48 gung ist hier geboten.

49

50 Vielfach engagieren sich Anwohner*innen oder Gewerbe-
51 treibende vor Ort für die Sauberkeit in ihrem Kiez bzw. in
52 ihrer unmittelbaren Umgebung und wollen auch mögli-
53 che Gefahrenquellen durch Drogenutensilien unkompli-
54 ziert selbst beseitigen. Daher soll auch diesen ermöglicht
55 werden dies gefahrenfrei zu tun und so deren Engage-
56 ment vor Ort unterstützt werden.